



Österreich klettert die Exportkurve hinauf

Speziell der Agrar- und Lebensmittelbereich boomt im 1. Halbjahr 2017 mit einem Plus von sieben Prozent – alles eine Qualitätsfrage.

Power-Bilanz

Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin des Fachverbands der Lebensmittelindustrie, und AMA-Chef Michael Blass präsentieren agrarische Exporterfolge.

... Von Christian Novacek

Es gibt die Russland-Ukraine-Krise; den harschen Brexit-Schnitt von Großbritannien – und dennoch haben Österreichs Exporte im Agrar- und Lebensmittelbereich im ersten Halbjahr 2017 überdeutlich zugelegt: Agrarexporte in der Höhe von 5,5 Mrd. € stehen für ein deutliches Plus von mehr als sieben Prozent. „Ich habe heute deutlich bessere Nachrichten als in den letzten beiden Jahren“,

leitet AMA-Chef Michael Blass die Präsentation der Exportergebnisse ein. Und: „Die erfreulichen Zahlen im ersten Halbjahr beweisen die Kraft des Exports als Wirtschaftsmotor.“

Am stetigsten brummt dieser Motor in Richtung Deutschland: Rund ein Drittel der gesamten agrarischen Exporte Österreichs geht zu unseren deutschen Nachbarn. Aber auch das Export-Gesamtbild ist seit dem EU-Beitritt 1995 voluminös geworden. „Seit damals haben sich die Exporte verfünffacht“,

berichtet Blass. Er verweist darauf, dass gleichfalls die Importe deutlich gestiegen sind, was, so Blass, eine Folge davon sei, „dass die österreichische Lebensmittelindustrie auch ein Verarbeiter und Veredler von Materialien ist, die es hier nicht gibt“.

Deutschland Nr. 1

Nach Deutschland – im vergangenen Jahr wurde dort ein Exportvolumen in der Höhe von 3,6 Mrd. € erzielt – folgen die EU-Länder im Exportranking. Mehr als 83% aller ausgeführten

Agrarwaren bleiben im europäischen Raum. Die EU-13-Länder (jene, die 2007 der EU beitraten) zeigen nach schwächeren Jahren ein deutliches Exportplus. Die Handelsbeziehungen intensivieren sich sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr. „Das unterstreicht das Vertrauen in unsere Verarbeiter und die Bedeutung der Frische des österreichischen Angebots für die benachbarten Länder“, interpretiert Blass.

Das gewichtige, global-positive Hardfact zum Thema bringt